

stehende Maschine daher nur die Bewegung regularisirt. Anders ist es an Ebenen, welche weniger als I. und I. Procent Gefälle haben. Versuche und Berechnungen, welche letztere man später findet, haben dargethan, dass Gegengewichte auf schwächer fallenden Ebenen zu so grossen Massen anwachsen, wenn sie entsprechend wirken sollen, dass es in solchen Fällen meistens rathsamer ist sie nicht anzuwenden, wo dann aber sehr viel grössere, kräftigere stehende Dampfmaschinen nöthig werden. — Wie sie für die vorkommenden Steigungen bei der vorgeschlagenen Bahn zu wählen sind, ergibt sich aus den erwähnten Berechnungen Seite

f) Diese stehenden Maschinen statt mit ausländischen Coaks, wie sie die Locomotiven in grosser Masse bedürfen, mit den billigsten böhmischen Braunkohlen, die ganz in der Nähe sind, eigentlich mit Lösche (Kohlenklein) geheizt werden können.

g) Die stehenden Maschinen, besonders mit Hochdruck, wenn sie und die Kessel gut gemacht sind, wie es in Brünn bei H. A. Luz der Fall seyn soll, halten, wenn ihnen keine unverhältnissmässige Last aufgebürdet wird, bei guter und sehr leichter Aufsicht, Jahrzehnte und länger, ohne alle Reparatur; während es bekannt ist, dass bei allen grösseren Eisenbahnen eine Art von Krankenstall existiren muss, woselbst stets Locomotive in Reparatur stehen, welche neben den Interessen des theueren Ankaufspreises und der baldigen gänzlichen Abnutzung des Kapitals, den Gebrauch der Locomotive so sehr kostspielig machen.

h) Man die stehenden Maschinen während der Zeit, dass keine Convois gehen, anderweitig gegen eine Vergütung nutzbar machen lassen kann.

Namentlich bin ich bei den drei in Böhmen auf der Herrschaft Kulm anzuwendenden hierzu erbötig, und wird es in Sachsen auch nicht an Leuten fehlen, welche neben dem wirksamsten Communicationsmittel, neben einer Eisenbahn, eine gegebene, geregelte, nur anzuhängende Kraft zu irgend nützlichen Etablissements verwenden möchten.

Den Maschinen respective der Eisenbahn-Regie aber wird dadurch der Vortheil, dass jene erwärmt bleiben.

i) Die Bahn durch den Betrieb mit stehenden Maschinen lange nicht so ruinirt wird, als durch das 200 Centner schwere Locomotiv, eine Maschine (so Erstaunen erregend und ausserordentlich sinnreich sie ist), welche wegen des kleinen Raumes, in den sie zusammengezwängt seyn muss, niemals nach ächt mechanischen und pyrometrischen Grundsätzen gebaut werden kann, und in ihren kurzen Hebeln und schiefen Kraftäusserungen, so wie in der unverhältnissmässigen Geschwindigkeit ihres Ganges einen so bedeutenden Theil ihrer Kraft nicht nur zwecklos äussert, sondern auf ihre eigene Zerstörung verwendet, während ihre Kraftanwendung vermöge ihrer Bestimmung, durch Reibung zu wirken, gleichfalls fortwährend auf die Zerstörung der Schienen hinarbeitet. Sie ist das zerstörende Prinzip einer Eisenbahn, während die Waggons ganz ohne alle Reibung über sie hinwalzen würden, wenn Alles vollkommen theoretisch richtig und genau ausgeführt werden könnte; und da auf der vorgeschlagenen Linie, wo die schiefen Ebenen und stehenden Maschinen in Anwendung kommen, die Waggons immer gerade